



Opfer-Vertreter Stefan Rieder



Verteidigerin Liane Hirschbrich

[gericht@kronenzeitung.at](mailto:gericht@kronenzeitung.at)

Neun Zeugen, drei Gutachter: Schwurgericht Ende August

## Brutaler Mord in Saalfelden: Prozess für drei Tage geplant

Es ist eine Anklage, die sich wie ein Horror-Thriller liest. Auf 16 Seiten hat die Staatsanwältin akribisch dokumentiert, wie Alexander I. (21) im Oktober in Saalfelden seine Ex-Freundin mit 50 Messerstichen brutal getötet haben soll. Ende August muss sich der Salzburger nun vor einem Jugend-Schwurgericht verantworten.

Konkret ist das Verfahren für den 31. August angesetzt und für insgesamt drei Tage anberaumt. Den Vorsitz beim Schwursenat übernimmt Jugend-Richterin Bettina Maxones-Kurkowski. Weil der Angeklagte zum Tatzeitpunkt noch unter 21 Jahre und damit als junger Erwachsener gilt. Einzig wo der Prozess stattfindet, steht noch nicht fest – aus Sicherheitsgründen.

Denn die Anklage liest sich wie ein Horror-Thriller. Auf 16 Seiten hat Staatsanwältin Karin Sperling dieses brutale, ja schockierende Verbrechen aufgearbeitet.

Detailliert schildert sie darin, wie sich Alexander I. und seine Freundin Mirela B. (19) kennen gelernt haben. Wie sie bei ihm einzog,

und im Frühjahr 2014 nach dem Ende der Beziehung wieder auszog. Und wie er sich, laut Ermittlungen, ab dem Sommer ganz gezielt im Internet Informationen über Tötungsdelikte, deren Folgen und strafrechtliche

VON MAX GRILL

Konsequenzen sowie konkret Gefängnisse und geschlossene Anstalten besorgte. Und wie er kurz vor der Tat speziell nach Morde mit einem Messer und die Anatomie des Körpers recherchierte.

Bis er am 8. Oktober seine Ex-Freundin unter einem Vorwand in die Wohnung lockte, sie sofort attackierte und mit 50 Messerstichen tötete. Bis seine Mutter nach

Hause kam und die Polizei alarmierte. I. ließ sich widerstandslos festnehmen.

Seither schweigt Alexander I. Zum Prozess sind neben den neun Zeugen auch drei Gutachter geladen. So war der Angeklagte laut Neuro-Psychiater Ernst Griebnitz zurechnungsfähig. Auch Star-Profiler Thomas Müller gab eine Tat-Analyse ab und spricht von einem „persönlichen Tötungsdelikt“, einem regelrechten „Overkill“, im Fachjargon einer „überschießenden Tötung“. Außerdem ist Gerichts-Mediziner Sebastian Kunz geladen.

Staatsanwältin Sperling beantragte eine Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher. „Mein Mandant ist ernsthaft krank und hat Wahnvorstellungen“, entgegnet dazu Verteidigerin Liane Hirschbrich. Die Angehörigen werden von Opfer-Anwalt Stefan Rieder über den „Weißen Ring“ vertreten.